

an den Landschreiber der Freien Aemter, Beat Jakob I. Zurlauben, vom 2. Januar 1658 [richtig! 1659], s. ebenda AH 158/298.

2) Tagesangabe nicht mehr lesbar

3) s. ebenda AH 78/61

Original, Siegel abgefallen - AH 115, 32

8

1658 Dezember 31., Luzern; "raptim"

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER R[ITTER] L[UDWIG] HARTMANN AN ALT
AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM.
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Mir wird dissmal nit mehr Zeit Zutheil als das dem H. ich, diss anstossende nüwe Jahr, glücklich, gsund, frid und freüwdem Reich anerwünsche, gestalten es hierdurch von gantzem hertzens grund beschicht, wan aber Got geben solte, das er uns Zue dem tag in den wir uns befindent, dess künfftigen Jahrs Langen Liesse, Nimb ich uss den sich erzeigenden aspecten (obgleichwol ich die profession eines prognosticantis nit führe) so vill ab, das es verwunderliche sachen, influentzen und coniunctionen abgeben werde. über welches der ienige disponieren wolle, so der erschaffer und wahre Regent astrorum ist.

dem H. wirdt anbricht nit ermanglen, das wir verschinnen frytag [den 27. Dezember] H. Stattvenner Christoff pfyfferen [=Pfyffer] Zum haupt und schultheissen diser Stat bekommen. und falt mir darbei ein das der Herr ein nutzliches werck (causas scio) Cytieren wurde, wan er sich bemühte Jhne mit einem congratulations schr[eiben] von seiner hand Zu ehren. der H. pfyfferen geschlecht hat 49. Jahr dises ampts¹ halber geruhwet, will also hoffen der J[unke]r von Altishoffen werde einen anfang Zu fehrneren Sucession machen.

NB. H. [alt] Landtvogt [der Freien Aemter und derzeitiger Luzerner Ratsherr] Ludwig Meier [=Meyer] so auch inn der waal gewesen, hat diss Ampt aspiriert, und zimbllich wie verluten will daruff gsetzt, ist aber dissmal Zu kurtz kommen, halte darvor es sye ihme besser. Sapiienti pauca.

dise und noch andere zufallende materi, erforderte abermal ein verthrowliche ersprechung das mitel und der titul geth mir aber darbei ab, solte nun dem H. einer einfallen will denselben ich gern vernemen. weil mein hertz dem H., was dem Lobl. Stand und Lieben vaterlandt vorus der religion halber gedyllich sein mag, offen steth, so kompt diss mitkommende exemplar (so von einer Ertzketzerischen federen her-

fliest) zur Zügnuss dessen dem H. zu. der herr wirdt den titul faltsch und erdicht finden, sonder ist ein gantz nüwe Tüffliche composition deren sindt etliche exemplare² von Zürich alhar kommen. die werdent aber mir uss befelch viller in diser stundt by Eiden consigniert werden etc.

die pötin bricht mir mein discurs ab. und weil ich dieselbig nit uffhalten soll Thun dem H. ich biss uff weiters schr[eiben] wexlen Gotes Lieben gnaden wol befellen ...".

- 1) Der letzte Schultheiss aus dem Geschlecht der Pfyffer war der vor 49 Jahren, d.h. 1610 verstorbene Jost Pfyffer gewesen. Dieser amtete als Schultheiss in den Jahren 1595, 1597, 1601, 1603, 1605 und 1607.
- 2) Damit ist die aus Zürich stammende 1588 erstmals und 1658 nachgedruckte Schmähschrift: "Gegenbericht, bestendiger, auff etliche in der sieben papistischen Orten der Eydgnosschafft newlich fürbrachten Antwort eingeführte Glaubens Articul ..." gemeint; s. Barth/Bibliographie I 138 Nr. 2167. Zur Verbrennung dieser Schrift in Luzern s. EA VI 1, 467 d.

Original, Siegel zerstört - AH 115, 33-34 - Blatt 33^r leer

1659 Januar 7.

A

SCHREIBEN VOM [LUZERNER RATSHERR KASPAR] PFYFFER AN [DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN

"Mit Wunschung Nochmalen eines glückafftigen Nugen Jahrs, Sambt Meinem grutz undt dienst anvor.

das ich Nuglich dem H. S[schwager] nit geantwortet. hab ich nit volkommen bericht gehabt, H. [franz.] Amb[assador Jean De la Barde] Sagt der [Urner Landammann Sebastian Peregrin] Zwyer [- Zwyerhandel mit Uri -] welle uns zu boden richten wan Mir nit Sorg haben, Man Sagt er werde Von Wien nach Rom [zum Heiligen Stuhl?], dahin er beschriben, undt will von H. [Johann Franz Anton] Wirtzen [=Wirz]¹ vom 18. ... [Dezember 1658] angedütet das ein keiserischer [- Leopolds I. -] deputierter Solle herkommen, welches die Nuge Jnterceptierte brieff zu Schwitz auch Melden Sollen, wird Man die ander wochen ein dagsatzung² hie haben, wan Mir nit witziger werden undt allezeit nach krieg [- unausgestandene Differenzen im Anschluss an den Villmergerkrieg von 1656 -] trachten, wie woll vill der puncten die wol zu machen Sind, wan aber die H. [Landammann und Landrat] von Schwitz nit umb ein har wichen wellen, undt doch Niemanten werden haben uff unser Siten, weder Uri, Friburg, glaris undt Solothurn auch appenzel, Wallis bischoff von basel [Johann Konrad von Roggenbach] Nimbt Mich wunder doch was Mir an-